

Handout Predigt vom 04.01.2026 Heilsarmee Amriswil

Text: 2. Korinther 12,9

Thema: Jahreslosung Heilsarmee Amriswil

Die Jahreslosung der Heilsarmee Amriswil steht in 2. Korinther 12,9a: ***Lass dir en meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.*** In den Versen davor spricht Paulus über seine Bekehrung. Wie Gott ihn bis in den dritten Himmel entrückt hat. Und er macht kein Geheimnis daraus, dass er nicht sagen kann, ob das eine leibliche oder eine rein geistliche Erfahrung war. Über diese Unwissenheit ist er aber ganz entspannt und sagt: Ich weiss es nicht, aber Gott weiss es. Fakt ist, Paulus hat eine gewaltige Bekehrungsgeschichte. Er wurde innert weniger Tage, vom radikalen Christenverfolger zu einem der radikalsten Verkündiger des Evangeliums. Doch er will nicht gross über dieses Ereignis reden.

Glaubwürdigkeit ist das Wichtigste

2. Korinther 12,6. Paulus will nicht, dass er über seine wundersame Bekehrung oder eine aussergewöhnliche Leistung definiert wird. Er will auf keinen Fall zum Star werden. Das war damals, wie heute, eine reale Gefahr. Dass Prediger mit spektakulären Geschichten zu Stars gemacht werden. Und das passiert oft, ohne, dass der Prediger selbst das will. Paulus warnt vor dieser Verhaltensweise. Ihm ist wichtig, dass die Menschen sich von ihm ein Bild machen und prüfen können, ob er das, was er lehrt, persönlich auch tut. Paulus geht es um die Glaubwürdigkeit. Da hilft ihm seine Bekehrungsgeschichte nichts. Glaubwürdigkeit zeigt sich im hier und jetzt. Ich bin so froh, dass wir das in der Bibel lesen können. Es geht darum, jeden Tag neu wieder glaubwürdig für Gott zu leben. Und das betrifft uns alle. Da ist keiner von uns ausgeschlossen. Ich wünsche mir für uns alle, dass wir nicht in die Versuchung kommen, christliche Stars produzieren zu wollen. Dass wir auf einmal Menschen verehren aufgrund dessen, was sie gesagt haben. Und da müssen wir gerade in der Zeit der sozialen Medien besonders auf der Hut sein. Denn es geht darum, dass wir glaubwürdig sind in unserem Reden und Handeln.

Die Gefahr der Überheblichkeit

Es gibt aber auch die Gefahr, dass wir uns selbst als die «wahren Vorbilder» sehen und überheblich werden. Vor dieser Versuchung schliesst sich auch Paulus nicht aus. Doch er hat sich persönlich vorgenommen, darauf zu verzichten. Und nicht nur das, Gott hilft ihm auch dabei.

2. Korinther 2,12,7+8. Paulus ist von Gott in einer ganz besonderen Art und Weise berufen worden. Doch im Zusammenhang damit, ist ihm auch ein körperliches Leiden auferlegt worden, damit er nicht überheblich wird. Körperliche Leiden können auch zu unserem Vorteil sein. Paulus wünschte sich, dass diese Leiden von Jesus weggenommen würden. Er wünschte sich Heilung und wendete sich mit diesem Anliegen an Gott. Doch im Falle von Paulus war es das Beste, dass diese körperlichen Leiden bleiben. Es ist eine reale Gefahr vieler Christen. Dass sie sich auf einmal etwas auf ihr «gutes Leben für Jesus» einbilden und überheblich werden.

Es geht immer um Jesus und seine Gnade

2. Korinther 12,9a. Die Gnade Gottes ist alles, was wir brauchen. Sie ist genug. Dort wo wir anstehen, dort wo es mit menschlichen Mitteln und Möglichkeiten nicht mehr weiter geht, dort kommt der Herr in seiner ganzen Stärke. Was für ein Kontrast zu dem, was uns heute alles beigebracht wird. Hier ist nichts von Selbstverwirklichung, nichts von Stolz, nein hier ist die totale Abhängigkeit. Weil wir es selbst nicht können. Wir sind abhängig von Gottes Gnade. Und diese Gnade genügt. Weil wir einen Gott und Vater auf unserer Seite haben, welchem alle Macht gegeben ist. Mit ihm dürfen wir unterwegs sein auch im neuen Jahr. Er wird uns auch dieses Jahr alles geben, was wir nötig haben. Uns wird nicht das Geringste fehlen. Gut möglich, dass wir uns schwach und unfähig fühlen. Gut möglich, dass wir denken: Wenn es mir gesundheitlich besser ginge, dann könnte ich das und das noch machen für den Herrn. Da spricht uns der Herr zu. Lass dir an meiner Gnade genügen, denn Gottes Kraft ist in den Schwachen mächtig. Und wo das passiert, da findet Veränderung statt. Nicht primär eine Veränderung der Situation, sondern eine Veränderung wie ich mit der Situation umgehe. Weil ich dann bewusst mit Gottes Kraft rechne. Es geht dann **nicht um meine, sondern um seine Möglichkeiten.**

2. Korinther 12,9b-10 Was für eine Konsequenz, die Paulus hier zieht. Weil Gott in den Schwachen mächtig ist, darum will er sich seiner Schwachheit rühmen. Entscheidend ist Vers 10. Paulus akzeptiert diese Umstände nicht einfach so. Sondern er akzeptiert sie, wegen Jesus Christus. Es ist der Glaube an Jesus, welcher ihn in diese Situationen führt. Und darum freut er sich. Weil er weiß, dass dadurch Gottes Kraft sichtbar wird. Es geht nicht um Paulus, sondern um Jesus. Und wenn das unsere Einstellung ist, so kommt Gott zu seinem Recht. Und das bedeutet eben gerade nicht, dass dann alles in unserem Leben immer rund läuft. Ich bin kein Freund von Schwarzmalerei. Aber wir müssen der Realität in die Augen schauen. Und wenn ich sehe, wie rasend schnell sich im Moment in unseren Breitengraden der Judenhass verbreitet so müssen wir uns klar bewusst sein, dass Verfolgung, Nöte und Bedrängnisse aufgrund unseres Glaubens an Jesus Christus, demnächst auch für uns Realität werden können. Doch da gilt, wo wir schwach sind, da ist Gott stark in uns. Ich stelle aber auch eine andere Realität in unseren Breitengraden fest. Dass eine junge Generation aufsteht und mit voller Hingabe Jesus nachfolgen will. Auch da ist es nicht unsere Stärke, nein auch da ist es allein Gottes Gnade, der wir uns rühmen.

Ich freue mich so sehr, dass Gott uns als Heilsarmee Amriswil diese Ermahnung und Ermutigung zugleich für dieses Jahr gibt. Lassen wir uns an seiner Gnade genügen. Sie ist alles, was wir brauchen. In unserer Schwachheit ist Gott stark. Amen

Heilsarmee Amriswil

Erhard & Barbara Josi (Leiter)
Säntisstrasse 42
8580 Amriswil
071 411 16 71
erhard.josi@heilsarmee.ch
amriswil.heilsarmee.ch

